war im spätern Makedonien wohnhaft ⁴⁰). Auch hier fällt es nicht schwer die ionischen spuren nachzuweisen; abgesehen von einzelnen namen wie z. b. Aegae liegt hart am pelagonischen gebiete die landschaft der Almonen oder Almopen, über deren minyisch aeolische abkunft kein zweifel stattfindet ⁴¹). Wie eng aber die Aeolier und Minyer mit den Ioniern verwandt sind, darüber bedarf es nach Curtius keiner weiteren ausführung ⁴²).

Doberan.

Moriz Crain.

40) Schon O. Abel (Makedonien vor könig Philipp p. 32) stellte beide völker zusammen, freilich ohne dass seine sprachlichen deductio-
nen genügen könnten. Der ferner von ihm beigebrachte Pelops (vergl. Buttmann Lexilogus I p. 68) gehört aber durchaus nicht hieher. Ob die wurzel *πeλαγ* eine weiterbildung von *πeλ* sei, ist eine secundäre frage.

41) Vgl. O. Müller Orchomenos p. 140. O. Abel Maked. p. 145.

42) Die Ionier p. 24 und 41.

Zu Libanius.

I p. 194, 7 *εἰ δὲ γεωργὸς ὢν ἀεὶ σπείρων οὐδὲν κομιζόμενος κατεβόων τῶν ἐτῶν τῶν μὲν λαβόντων τὸ δὲ οὐ δεδωκότων, ὀχληρὸς ἂν ἦν τοῖς ταῦτα καθ' ἑκάστον ἔτος ἀκούουσι.* So A und B. Man fühlt, dass *τῶν ἐτῶν* zu *ἔτος* nicht recht passt; dagegen giebt *τῶν νειῶν*, „*novatium*“, den gewünschten sinn.

I p. 203, 6. — *ἠρώκαμεν τοὺς μὲν τῶν ἴσων ἀξιοῦντας τούτους τε καὶ τοὺς γονεῖς, τοὺς δὲ καὶ μειζόνων τούτους γε, καὶ ταῦτα ἀγνοοῦντας τοὺς πατέρας τῷ τε πρακτομένῳ χαίροντας κτέ.* Dazu sagt Reiske: „sic libri mei omnes. verum οὐκ videtur praeponendum.“ Sollte nicht vielmehr *ἀγνοοῦντας* aus *ἀλ-
νοῦντας*, *ἐπαινοῦντας* entstanden sein?

I p. 226, 22 heisst es in der wegen eines lebensereignisses des sophisten höchst interessanten lobrede auf Artemis: *ἐλαφοὶ τε εὐθέως ἐφαίνοντο — καὶ ἐβάλλοντο ἄλλαις πολλαῖς μελέτης εἵνεκα τῆς περὶ τὴν τοξικίην.* Dazu Reiske: „sic omnes libri mei. verum tamen vitiosa est lectio. mihi certe obscura. neque satisfacit Morelli ἴσως τοῖς ἄλλοις in margine. Num de Nymphis Dianae comitibus loquitur?“ Die libri werden wohl das richtige haben, aber die herrn gelehrten falsch gelesen haben: *ἀλλαις-
παλλαις* ist einfach genug: *ἄλλαι ἐπ' ἄλλαις*, worte deren dactylischer rhythmus deutlich ihre quelle verräth.

Oels.

M. Schmidt.